

# Starker Start für Marita Rach-Wiegel

**Bürgermeister-Kandidatin** Parteifreie Grüne erhält in Mering zweimal 100 Prozent bei ihrer Nominierung

VON ANTON SCHLICKENRIEDER

Mit zweimal voller Zustimmung wurde Marita Rach-Wiegel von der Gruppierung „Grüne und Parteifreie“ in der Meringer Schlossmühle nominiert. Sie ist die erste Bürgermeister-Kandidatin der Marktgemeinde und führt auch die Vorschlagsliste souverän an. Überhaupt war Einstimmigkeit das dominierende Merkmal des Abends: Bei der von Dolores Gerlach geleiteten Listenaufstellung gab es keine Gegenkandidaten, keine einzige Gegenstimme, allenfalls etwas unleserlich ausgefüllte Zettel. „Kommunistische Verhältnisse also“, witzelte ein Mitglied. Auffällig ist, dass sich Parteigänger und Parteifreie in etwa die Waage halten. Auch Rach-Wiegel besitzt kein Parteibuch, bezeichnet sich selbst aber „im Kern als grün, keine Frage“. Das Ziel der Gruppierung sind vier Sitze im Marktgemeinderat, „mindestens“, wie die neue Ortssprecherin Ulrike Proeller scherzend einwarf.

Als Wolfgang Raab vor zwölf Jahren Bürgermeister-Kandidat war, schaffte die Gruppierung diese vier Sitze, derzeit sind es drei, ein weiterer wurde knapp verfehlt. Fraktionssprecher Raab, aus Berufsgründen abwesend, ließ sich auf Platz 20 setzen und bat Rach-Wiegel, zu erklären, warum: „Es ist der berufliche Werdegang, der ihn stark einschränkt. Er ist deswegen bereit,

neuen Leuten Platz zu machen, nähme aber das Mandat an, wenn er von den Bürgern gewählt würde.“

Hinter Rach-Wiegel findet sich deshalb mit Wolfhard von Thienen ein weiterer Parteifreier – er ist Vorsitzender des Vereins „Kinder- und Jugendfreundliches Mering“, der besonders für eine parteiübergreifende Zusammenarbeit und Offenheit plädierte: „Ich selbst bin über das Kinderhaus in die Öffentlichkeit gelangt, das ist eine Einrichtung, die vom damaligen CSU-Bürgermeister initiiert wurde.“

Barbara Häberle (Platz drei) sitzt ja schon als Grüne im Gemeinderat, Dr. Bodo Hasubek (kämpfte gegen Flughafenprojekt Lagerlechfeld) auf Platz vier ist wieder ein Parteifreier, gefolgt von der Seniorenbeauftragten der Marktgemeinde, Marlene

**„Wir haben eine wunderbare Ortsmitte, die uns manche Kommune neidet. Aber an mancher Stelle kommt mir der kalte Graus.“**

Marita Rach-Wiegel

Königer, einer Grünen.

Vier Eckpfeiler ihres Programms stellte Marita Rach-Wiegel für ihre Arbeit im Rathaus vor:

● **Ortsentwicklung** „Wir haben eine wunderbare Ortsmitte, die uns manch andere Kommune neidet,

## Grüne und Parteifreie

### Die Liste

1. Marita Rach-Wiegel
  2. Wolfhard von Thienen
  3. Barbara Häberle
  4. Dr. Bodo Hasubek
  5. Marlene Königer
  6. Klaus Becker
  7. Karin Dörsam
  8. Michael Fleig
  9. Petra von Thienen
  10. Rudi Kaiserwerth
  11. Susanne Steiger
  12. Josef Zankl
  13. Marlene Schuster-Raab
  14. Bodo Danzfuß
  15. Heidi Sporbeck
  16. Joachim Pagl
  17. Elfriede Herrmann
  18. Ulrike Proeller
  19. Wolfgang Berlow
  20. Wolfgang Raab
  21. Petra Knapp
  22. Gabriele Berlow
  23. Ulrich Proeller
  24. Michael Wiegel
- Ersatz: Jörg Häberle und Hanns-Peter Gerlach. (asj)

aber an mancher Stelle dort kommt mir der kalte Graus.“ Einzelnen Entwicklungen müsse man mit einer Überplanung Einhalt gebieten. Da viel Kaufkraft inzwischen in das „Außenzentrum“ (Gewerbegebiet) abwandert, müsse der Kern „als charmantes Innenzentrum“ konkurrenzfähiger gemacht werden.

● **Natur- und Klimaschutz** „Es freut mich, dass vor allem letzteres Thema jetzt in aller Munde ist.“ Jahrzehntlang seien nur die Grünen „Mahner in der Wüste“ gewesen – auf Mering bezogen ist es natürlich der Grünzug an der Paar, der erhalten bleiben muss. Und das auch aus Gründen der Naherholung: „Das muss für die Bürger mit Geh- und Radwegen besser erschlossen werden, überhaupt brauchen wir ein ganzes Netz davon.“

● **Verkehr** „Ich bedaure es, dass das bereits angefangene Verkehrskonzept auf Eis liegt.“ Das Verhältnis muss sich laut Rach-Wiegel umkehren auf den Straßen: Fußgänger, Radfahrer, Kinder, Senioren müssten im Mittelpunkt stehen, nicht das Auto. „Verkehrsfluss ist nicht gleich zu setzen mit Tempo“, meint sie.

● **Sozialer Verbund** „Jetzt, nach der Goldgräberstimmung des Zuzugs, muss sich die Wohnqualität erhöhen, damit alle sich hier wohlfühlen.“ Das bedeute Arbeit im Kinder- und Jugendbereich, bedeute mehr zu tun, als nur die Pflichtaufgaben zu erfüllen. „Wir sind – und das haben wir über Jahre bewiesen – nicht beleidigt, wenn wir uns nicht durchsetzen mit unseren Ideen, wir ringen weiterhin um den besten Kompromiss“, so die Bürgermeister-Kandidatin.



Beim Start in Affing lagen noch 106 extrem schwere Kilometer vor den rund 300 Fahrerinnen und Fahrern, die im Derchinger Forst um Friedberger und Augsburg Stadmeister-Ehren führen. Fotos: Monika Schmich

# Schlammige Böden sorgen für extreme Bedingungen

**Mountainbike-Marathon** Tom Langer ist Friedberger Stadtmeister. Knapp 300 Fahrer gehen beim Rennen im Derchinger Forst an den Start

VON MONIKA SCHMICH

Mountainbiker Lukas Kubis hat zum zweiten Mal in Folge den MTB-Marathon im Derchinger und Affinger Forst gewonnen. Auf der Schlussrunde setzte er sich von seinem Kontrahenten Andreas Strobel, mit dem er lange Zeit das Feld angeführt hatte, ab. Neben den Wertungen über die kleine Runde, die Halbmarathon- und die Marathon-Distanz wurde erstmals auch die Friedberger und Augsburg Stadmeisterschaft ausgetragen. Hier sicherten sich Tom Langer und Verena Schenzinger den Friedberger Titel, Wolfgang Hofmann war der beste Augsburgburger.

Zum dritten Mal hatte der Velo-club Lechhausen dieses Rennen veranstaltet. Bei der Premiere im Jahr 2005 hieß der Wettbewerb entsprechend der Witterungsbedingungen noch „Snow Rider“. Und beinahe hätte der Titel auch 2007 wieder gepasst. „Bei den Temperaturen bin ich normalerweise Skifahrer“, hatte selbst der spätere Zweite, Andreas Strobel, vor dem Start geklagt. Ein Glück, dass er eine Ausnahme gemacht hat und trotz eisiger Tempe-

raturen auf das Rad gestiegen war. So wie knapp 300 weitere Mountainbiker, darunter 14 Frauen – ein Teilnehmerrekord.

„Die Veranstaltung hat sich langsam einen Namen gemacht“, freute sich der Vorsitzende des Veloclubs, Josef Meitinger. Vor allem die anspruchsvolle Strecke quer durch den Derchinger und Affinger Forst lockte etliche Profis der Szene nach Affing. Und die waren hinterher beeindruckt. „Das war extrem“, meinte selbst der Sieger über die Halbmarathon-Distanz, Christian Brockhoff.

## Kräftezehrender Parcours über rutschiges Terrain

Denn das Wetter der letzten Tage hatte sein Übriges getan, um aus den beschaulichen Wegen im Derchinger Forst einen schlammig-rutschigen Parcours zu machen. 27 Kilometer lang war der Rundkurs ausgehend vom Affinger Sportheim in Richtung Süden. Gespickt mit steilen Abfahrten über Wurzelstöcke und schlammigen Waldböden, steilen Anstiegen und rasanten Kurven. 500 Höhenmeter waren auf jeder Runde zu überwinden. Mit bis zu 40

Stundenkilometern jagten die Mountainbiker an einigen Stellen über die schmalen Wege hinweg, an anderen mussten selbst die Profis vom Rad absteigen. „Das war einfach zu steil“, berichtete der Halbmarathon-Sieger Brockhoff. Nach knapp zehn Kilometern ging es auf jeder Runde ans Eingemachte: Die Fahrer mussten hier ein stoppeliges, matschiges Maisfeld überqueren. Zentimetertief versanken die Reifen im schlammigen Boden. Mit voller Kraft mussten sich die Biker in die Pedale stemmen. „Brutal“, kommentierte Brockhoff.

Kaum eine andere Marathon-Strecke ist so abwechslungsreich und kräftezehrend. Die ständigen Rhythmuswechsel ließen den Fahrern kaum Zeit zum Durchatmen. Der aufgeweichte und rutschige Boden erforderte obendrein viel Technik und Kraft. Bereits nach der ersten Runde hatten sich die beiden Spitzenfahrer Kubis und Strobel daher deutlich vom Feld abgesetzt. Aber auch die vielen Hobbyfahrer kämpften sich tapfer durch das Rennen. Dank der guten Streckensicherung gab es keine schlimmeren Stürze oder Verletzte.

## Ergebnisse MTB-Rennen

- **Stadmeisterschaft Friedberg**  
**Herren:** Tom Langer 5:46 Stunden;  
**Damen:** Verena Schenzinger (eine Runde Rückstand).
- **Stadmeisterschaft Augsburg**  
1. Wolfgang Hofmann 4:59 Stunden,  
2. Klaus Hannawald 5:08.
- **Marathon** (106 Kilometer, 2400 Höhenmeter) **Herren:** 1. Lukas Kubis (Best-Bike-Parts) 4:31 Stunden, 2. Andreas Strobel (Garmisch) 4:34, 3.

- Michael Kalivoda (Garmisch) 4:49, 4. Jens Böhme (Best-Bike-Parts) 4:55, 5. Karl Fischer (Zusmarshausen) 4:56;
- Damen:** 1. Sandra Sumerauer (medsport-checkerpig) 5:58 Stunden, 2. Silke Keinath (Best-Bike-Parts) 6:29, 3. Verena Schenzinger (eine Runde Rückstand).
- **Halbmarathon** (52 Kilometer, 1100 Höhenmeter) 1. Christian Brockhoff (Puchheim) 2:11, 2. Konrad Weixel-

- braun (Klagenfurt) 2:15, 3. Christian Dörfel 2:18, 4. Ingo Krüger (Team Radsport Greiner) 2:21, 5. Holger Pirzl (medsport-checkerpig) 2:23.
- **Schnuppermarathon** (25 Kilometer, 500 Höhenmeter) 1. André Dörmann (Leipzig) 1:07, 2. Michael Schultz (Aichach) 1:09, 3. Wolfgang Glöckner (Rohrenfels) 1:13, 4. Franziska Katzer (Team Radsport Greiner) 1:17, 5. Philipp Brenner (Team Beppo) 1:19.



Auf dem matschigen Boden dieses Maisackers ließen die Fahrer beim Mountainbike-Marathon viele Kräfte.



Schlammig war die Strecke. Das sah man hinterher auch dem Gewinner der Halbmarathon-Distanz, Christian Brockhoff, an.



Die erste Bürgermeister-Kandidatin der Marktgemeinde, Marita Rach-Wiegel (links), erhielt vom „grünen Urgestein“ Merings, Dolores Gerlach, Blumen und den Teller mit den Zetteln über 100 Prozent Zustimmung überreicht.

## Aus der Nachbarschaft

JEXHOF

### Letzte Gelegenheit zum Besuch der Sonderschau

Langsam neigt sich das Jubiläumsjahr am Bauernhofmuseum Jexhof dem Ende zu. Bis zum 31. Oktober haben Interessierte noch die Gelegenheit, die Sonderausstellungen „Höhepunkte. Von Räubern, Wirtshäusern, Weibsbildern ... 20 Jahre Museum Jexhof“ und „Im Kreuz ist Heil. Christliche Kreuze – Zeichen der Frömmigkeit“ täglich von 13 bis 17 Uhr (montags Ruhetag) zu besichtigen. Das Museum schließt Ende Oktober bis zur Eröffnung der Weihnachtsausstellung „Jesuskind – Menschenkind. Säugling, Herrscher, Heiland“ am 7. Dezember seine Pforten.

## Volkshochschule aktuell

KISSING

### Vortrag von Dr. Demmel wird verschoben

Der Vortrag „Raus aus der Insulinfalle“ von Dr. Demmel bei der Kissing Volkshochschule, der auf Dienstag, 23. Oktober, terminiert war, muss wegen eines Bereitschaftsdienstes des Arztes auf 13. November verschoben werden.

# Dem Verein seit Jahrzehnten die Treue gehalten

**Ehrungen SV Ried ehrt langjährige Mitglieder**

**Ried** | wko | In der festlich geschmückten Sporthalle, im Rathaus der Gemeinde Ried, ehrte der größte Rieder Ortsverein, der SV Ried, verdiente Mitglieder für langjährige Treue und hervorragende Verdienste im Verein. Dem Ehrenabend voraus ging ein Gottesdienst für die verstorbenen Vereinsmitglieder des SV Ried. In seiner Predigt hob Pfarrer Michael Würth die Gemeinschaft stiftenden Werte wie Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Treue hervor. In seinen einleitenden Worten erinnerte Vorsitzender Johann Weiß an den 7. April 1951, als der SV Ried aus der Taufe gehoben wurde. Toni Straucher und Bäckermeister Josef Merkle waren damals die treibenden Kräfte. Unter schwierigsten Bedingungen wurde der erste Sportplatz (jetzt Parkplatz Gasthof Kienberger) erstellt. Noch 1951 startete man in die erste Saison und bereits 1954 wurde die erste Meisterschaft gefeiert – die einzige bis heute.

Der SV Ried umfasst derzeit fünf Abteilungen. Von den knapp über

600 Mitgliedern sind 320 Kinder und Jugendliche. Insgesamt 90 Leute sind ehrenamtlich tätig. Gemeinsam wurde auf den „Rieder Höhn“ ein neuer Fußballplatz erstellt, ein neues Sportheim gebaut und dies bereits an- und umgebaut.

Rieds Bürgermeister Anton Drexler freute sich, dass nach der aktiven Zeit viele Mitglieder dem Verein immer noch die Treue halten. Die ehrenamtliche Tätigkeit wisse man zu schätzen. Sein besonderer Dank galt den Jubilaren.

Einen interessanten Rückblick in Bildern zeigte Schriftführer Franz Rieger. Musikalisch umrahmt wurde der Festabend von der „Rieder Zichmusi“. Die BLSV-Kreisvorsitzende Brigitte Laske dankte allen Jubilaren und bescheinigte dem SV Ried, dass er sich auf der Erfolgspur befindet. Ihr besonderer Dank galt dem Vorsitzenden Johann Weiß, der seit einem Vierteljahrhundert die Geschehnisse beim SV Ried mit viel Geduld und Nachsichtigkeit lenkt. Weiterer Bericht folgt.